

Herbert Buhr, Dipteren-, in bes. Agromyziden-Minen aus Südeuropa. 119

- (1932): Beitrag zur Kenntnis der Minenfauna der Riviera. Mitt. D. ent. Ges. Jg. 3.
 - (1932, a): Die Minenfauna von Tighina (Bender) in Bessarabien. Bull. Sect. Sci. de l'Acad. Roumaine. Jg. 15.
 - (1935): Minenstudien 15. Ztschr. Pflanzenkrankh. u. Pflanzensch. 45.
 - (1935-37): Die Blattminen Mittel- und Nordeuropas einschließlich Englands. Neubrandenburg.
 - (1936): Blattminen von Spanien. „Eos“, Revist. español. d. Entomol. 11.
 - (1941): Minenstudien 16. Mitteilungen des Zoolog. Museums Berlin (i. litt.).
- Hormuzaki, C. (1931): Vegetationsskizze der Brionischen Inseln. Bul. Facult. Stiinte d. Cernauti. 5.
- Meijere, J. C. H. de (1937): Die Larven der Agromyzinen. 3. Nachtrag. Tijdschr. v. Entomol. 80.
- (1938): Dasselbe. 4. Nachtrag. Ebenda. 81.
 - (1940): Dasselbe. Agromyzinen usw. von Kamerun. Ebenda, 83.
 - (1938, a): *Phytagromyza buhri* n. sp., eine Agromyzine, deren Larve im Stengel der Blütenstände von *Galium mollugo* lebt. Entomol. Berichten. Nr. 224. Deel X.
- Rikli, M., und Rübel, E. (1923): Über die Sommervegetation von Korsika. Verhandlg. Naturf. Gesellsch. Basel. 34.
- Skala, H. (1937): Einiges über Falter-Minen aus dem Mediterrangebiet. Ztschr. Österr. Entomol. Verein. Wien. Jg. 22.
- Stoekmeyer, L. von (1933): Von außerdeutschen Naturschutzparken. „Naturschutzparke.“ Nr. 16.

Zur paläarktischen Borkenkäferfauna.

VI. 1)

Von Hans Eggers, Bad Nauheim.

Hylurgops transbaicalicus n. sp.

Ich habe in Ent. Bl. 29, 1933, p. 55 einen angeblichen *Hylurgops imitator* Reitt. mit *H. interstitialis* Chap. verglichen, inzwischen aber festgestellt, daß der verglichene Käfer aus Wladivostok nicht identisch mit *H. imitator*, sondern eine neue Art ist; ich gebe hier die Beschreibung:

Zylindrisch, an beiden Körperenden stark abgerundet, pechschwarz mit pechbraunen Fühlern und Tarsen, trotz grober Skulptur glänzend, mit schwacher Behaarung.

Kopf gewölbt mit schwachem Quereindruck zwischen den Augen und erhabenem glänzendem Kiel auf dem Rüssel; die ganze Fläche dicht und tief punktiert und kurz und fein behaart.

Halsschild breiter als lang, Hinterecken abgerundet, seitlich bis zur Mitte fast parallel, dann schnell verschmälert zum Vorderrand; im vorderen Viertel (bei geeigneter Beleuchtung sichtbar) ganz leicht eingeschnürt. Oberseite flach gewölbt, sehr dicht, kräftig und

1) IV. Ent. Bl. 33, 1937, p. 333; V. Boll. d. Soc. Ent. Ital. 1940. vol. 72, p. 44.

ziemlich groß punktiert, eine schmale, glatte, unpunktete Mittellinie von der Basis bis zur Mitte sichtbar. Seitlich ist der Halsschild leicht gekörnt, dazwischen sehr fein und sehr kurz anliegend behaart.

Flügeldecken etwas breiter und doppelt so lang wie Halsschild, parallelschief bis zur kräftigen Abrundung im letzten Viertel. Punktstreifen vertieft mit großen, runden, gut getrennten, tiefen Punkten; die erste Reihe neben der Naht breiter und tiefer als die anderen. Zwischenräume breit, stark glänzend, unregelmäßig gerunzelt und fein punktiert mit einer Reihe nicht sehr dicht stehender Höcker, die schon vor der Mitte beginnen, erst fein, dann stärker werdend. Auf dem gut gerundeten Absturz geht die Höckerreihe auf allen Zwischenräumen durch bis zum Ende, hinter jedem Höcker eine kurze, wenig auffallende Borste; die Zwischenräume tragen lockere, kurze Grundbehaarung, die aber den Glanz nicht verdeckt.

Länge: 3,8-4 mm.

Fundort: Wladiwostok am *Pinus korejensis*, ded. Prof. Stark, Type; und einige andere Fundorte in Ostsibirien; Japan (Tomakomai), leg. 4. V 1910 Niisima, Type und Cotypen in Sammlung Eggers.

Phloeophthorus ovalis n. sp.

Dieser kleine Käfer von den Balearen-Inseln ging bisher wegen seiner kräftigen Punktierung als *Phl. cristatus* Fauv.; er unterscheidet sich durch die kürzere und hinten verschmälerte Form.

Langoval, pechschwarz mit brauner Fühlergeißel und Tarsen, glänzend, hell behaart.

Kopf beim ♀ gewölbt, beim ♂ zwischen den Fühlerwurzeln flach eingedrückt, runzlig fein punktiert, beim ♂ oberhalb des Eindrucks weiß absteht behaart.

Halsschild beim ♂ kürzer, beim ♀ gleich lang wie breit, nach vorn langsam verschmälert abgerundet, ohne Einschnürung hinter dem Vorderrande. Glänzend, fein und rau punktiert, vorne weitläufig gehöckert und fein kurz hell behaart.

Flügeldecken ebenso breit und doppelt so lang wie Halsschild, parallelschief bis hinter die Mitte, dann verschmälert abgerundet. Basis erhaben, mit dicht stehenden Höckern besetzt; hinter dem Rand keine Höcker; Punktreihen kräftig und grob punktiert, die erste Reihe vertieft. Zwischenräume leicht gewölbt, dreireihig hell behaart, am Absturz noch dichter behaart.

Länge: 1,4-1,5 mm.

Fundort: Mallorca (Balearen), leg. Wilh. Popp. Typen in coll. Eggers.

Pityogenes nitidus n. sp.

Von Form und Größe unseres *P. chalcographus*, pechbraun mit hellbrauner Fühlergeißel, stark glänzend, schwach punktiert, mit nur einzelnen Haaren.

Kopf beim ♂ breit gewölbt, dicht und rauh punktiert mit feiner, glatter Mittellinie, locker absteht behaart; beim ♀ mit ähnlichem, mondsichelförmigen, nach unten geöffneten tiefen Eindruck, der oberhalb der Augen endet; der gewölbte, erhabene Teil über dem Munde ist stark glänzend und kahl, der Rand unter den Augen gewölbt und fein dicht und kurz behaart.

Halsschild nicht viel länger als breit, von den abgerundeten Hinterecken bis zur Mitte leicht ausgebogen, dann ohne Einschnürung kräftig abgerundet. Vorderrand mit kleinen Höckern dicht besetzt. Die Oberseite glatt gewölbt, die Basalhälfte stark glänzend, ohne deutliche Punkte, ohne Eindrücke, ohne Mittellinie; die Vorderhälfte dicht mit regelmäßig geordneten, kleineren und größeren Höckern bedeckt und hier spärlich absteht behaart. Der Halsschild des ♀ ist etwas länger, aber nicht so lang wie bei *chalcographus*, sonst gleichartig.

Flügeldecken in beiden Geschlechtern gleichbreit wie Halsschild und um die Hälfte länger, parallelseitig, erst im letzten Fünftel verschmälert und ziemlich breit abgerundet. Oben in der Quere gut gewölbt und hinten steiler abgewölbt als bei *chalcographus*. Die Oberseite auch stark glänzend, Reihenpunkte sehr fein und undeutlich, Reihen nicht eingedrückt; Zwischenräume ganz flach, unpunktet. Eindruck des Absturzes etwa wie bei unserem *P. chalcographus* mit drei kräftigen, konischen, kurzen Zähnen, von denen der zweite noch am Beginn des Absturzes, der dritte in etwas größerem Abstände unter der Mitte des Absturzes steht. Der erste, etwas kleinere, und der dritte stehen senkrecht zur Fläche, der zweite ist nach innen gerichtet. Diese Zähne und einige wenige Punktkörnchen tragen steife, abstehtende Haare, sonst sind die Flügeldecken unbehaart.

Länge: 2 mm.

Fundort: Ussurigebiet, gesammelt von Kurenzow 6. 8. 21 an *Abies* und 9. 1931 an *Picea*. 1 ♂ und 2 ♀ in meiner Sammlung.

Ich erhielt die Käfer von Professor Stark in Leningrad als *P. seirindensis* Mur., er stimmt aber gar nicht mit der Beschreibung überein.

Dryocoetes longicollis n. sp.

Gehört zur *autographus*-Gruppe, größer als alle mir bekannten Stücke der drei europäischen Arten *autographus*, *hectographus* und *suecicus*. Von diesen Arten unterscheidet er sich durch weitläufige

Körnelung des vorderen Halsschilddrittels, während die anderen zwei Drittel nur weitläufig punktiert, aber nicht runzelig gekörnt sind. Außerdem ist der Halsschild wesentlich länger als breit, eiförmig nach vorn verschmälert, flach gewölbt und mit einer fast bis zum Vorderrande durchgehenden, erhöhten Mittellinie versehen. Der Kopf ist auffallend breit, in der Mitte quer eingedrückt und zeigt an der Seite über den Mundteilen starke Verdickung. Flügeldecken kaum breiter als größte Breite des Halsschildes, ebenfalls flacher in der Quere gewölbt als die anderen Arten. Punktreihen tragen verhältnismäßig weitstehende große Punkte; Zwischenräume flach, fein punktiert, Absturz etwas flach gedrückt, ohne erhabene Naht oder deutlichen Eindruck einer Punktreihe. Punktierung auf dem Absturz wie auf der Scheibe. Behaarung wie bei den anderen Arten üblich. Dunkelbraun, glänzend.

Länge: 4,3 mm.

Fundort: Lensahn, Ostholstein (Großer Bruch 4. 1925), Sammler: Geologe Dr. Helmut Becker. Type in meiner Sammlung.

Dryocoetes artepunctatus n. sp.

Ein langgebauter Käfer der *autographus*-Gruppe, auffallend durch die starke, tiefe und gedrängte Punktierung der Flügeldecken.

Dunkelpechbraun, glänzend und behaart wie die Verwandten.

Kopf fein und dicht punktiert mit rotgelber Haarbürste über den Mundteilen.

Halsschild kurzoval, seitlich schwach gerundet, quer gut gewölbt mit angedeuteter glatter Mittellinie im Basalteil; vordere Hälfte fein und ziemlich dicht gekörnt, hintere Hälfte auf der Scheibe kräftig punktiert, an den Seiten gerunzelt.

Flügeldecken mehr als die Hälfte länger, aber nicht breiter als der Halsschild, Punktreihen auffallend groß und tief punktiert. Die Zwischenräume sehr schmal und ebenfalls verhältnismäßig groß und tief punktiert, so daß nur schmale Brücken zwischen den Punkten beider Arten stehen bleiben und miteinander verbunden sind. Von der Mitte an über den Absturz werden die Punkte etwas flacher und kleiner. Der Absturz ist mäßig gerundet, ohne Eindruck und ohne erhöhte Naht. Naht und Zwischenräume zeigen schwache Körner.

Länge: 4 mm.

Fundort: Weißrußland (Bialowjesh), leg. I. I. Karpinski 6. 5. 1934. Ein zweites Stück fand der Sammler 20. 9. 1931 ebendort tot und beschädigt. Es zeigt noch gröbere und tiefere Punktierung in Reihen und Zwischenräumen der Flügeldecken. Beide unter

Fichtenrinde. Mir ist der Käfer während meiner Sammeltätigkeit im dortigen Urwaldrevier im Frühjahr 1918 nicht vorgekommen.

Scolytus iranicus n. sp.

Zur Verwandtschaft des *Sc. scolytus* F. und *sulcifrons* Rey. gehörend, von gleicher Größe und Farbe wie diese, aber durch paralleelseitige Flügeldecken viel gedrungener aussehend und am Kopfe durch dichten, langen Haarwuchs ausgezeichnet.

♀: Kopf flach, leicht eingedrückt; dicht, tief und rauh punktiert; über die ganze Fläche lang gelbgrau behaart, in der Mitte lockerer; an den Rändern seitlich und oben sind die Haare sehr dicht.

Halsschild wie bei den Verwandten geformt, stark glänzend; sehr fein, hinter dem Vorderrand stärker und dichter punktiert.

Flügeldecken kaum breiter und $\frac{1}{4}$ länger als der Halsschild, paralleseitig bis fast an das Ende, dann sehr breit abgerundet, so daß der Hinterrand fast gerade ist, nach der Naht zu sogar wenig nach vorne eingezogen; Nahtdecken scharf, fast rechtwinkelig. Oberseite flach gewölbt, um das große, matte, fein punktierte Schildchen und hinter demselben bis fast zur Mitte der Flügeldecken ist Naht und Nahtstreifen eingedrückt. Punktreihen kräftig eingedrückt mit großen, tiefen, runden Punkten. Zwischenräume sehr breit, vollkommen flach und unregelmäßig zwei- bis dreireihig sehr fein punktiert. Seitenflächen von der Schulterbeule an dicht und unregelmäßig grob punktiert ohne deutliche Reihen. Die breite Fläche vor dem Hinterrand hinter der angedeuteten Apicalbeule noch gröber, ineinanderfließend punktiert. Der Nahtstreifen unregelmäßig punktiert und mit groben Runzeln durchmischt. Hinterrand des zweiten Segmentes in der Mitte leicht erhaben, beim dritten und vierten Segment mit kräftigem Höcker, letztes Segment in der Mitte tief eingedrückt; alle unbehaart. ♂ unbekannt.

Länge: 6 mm.

Fundort: Iran (Astrabad) leg. C. Rost. Type in meiner Sammlung.

Durch die gedrungene Figur von den beiden Verwandten und dem schlanken *Sc. Eichhoffi* Reitt. deutlich unterschieden, ebenso durch die lange Stirnbehaarung.

Scolytus subconfusus n. sp.

Dem *Sc. confusus* m. aus Wladiwostok sehr ähnlich und auch wie dieser in die Verwandtschaft des *Sc. rugulosus* Müller gehörig; er unterscheidet sich von ersterem durch stärkeren Glanz des Halsschildes, Fehlen der grauen Bestäubung des Schildchens und deutliche Reihenpunkte der Flügeldecken.

Schwarz; Beine und Fühler dunkelbraun; glänzend.

Kopf beim ♀ leicht gewölbt, beim ♂ flach gedrückt und mit einem spärlichen Haarkranz umsäumt.

Halsschild glänzend, deutlich fein längs gepunktet. Seitlich ausgebaucht und nach vorne wenig verschmälert, kaum länger als an der Basis breit, kahl.

Schildchen groß, dreieckig, ohne graue Bestäubung.

Flügeldecken ebenso breit und kaum $1\frac{1}{3}$ so lang wie Halsschild. Punktreihen zeigen tiefe, runde Punkte, welche deutlich voneinander getrennt sind; die rauhen Zwischenräume zeigen kleinere unregelmäßige Punkte. Vor dem Hinterrande sind die Flügeldecken nicht eingedrückt, die Skulptur ist hier fein und unregelmäßig.

Unterseite viel weniger und kürzer grau behaart wie bei *Sc. confusus*; bei diesem ist auch der Vorderrand des Halsschildes dicht weiß bewimpert, bei der neuen Art nicht. Segmente des Abdomens ebenso schräg ansteigend.

Länge: 1,8 mm.

Fundort: Ussuri (Sutschan 6. 1931 an Ulme. Sammler Kurentzow. 1 ♂, 2 ♀ in meiner Sammlung. 1 Ex., etwas schwächer skulptiert, aus Mandschukuo (Tsitsikar, leg. Ruf 29. 6. 1936) sah ich im Museum Alex. König in Bonn.

Scolytus bicallosus m.

Im Entom. Nachrichtenblatt VII, 1933, p. 75 habe ich nach einem Einzelstück aus Ungarn (Sagvar) diese neue Art beschrieben. Inzwischen fand ich unter meinem Material noch 4 Stücke gleicher Größe aus Mähren (Ungar. Hraditsch, leg. Klimesch) und je vier kräftigere aus Croatien (Krapina, leg. Dr. Hensch) und Bulgarien (ohne näheren Fundort) und 1 ♀ vom Schafberg in der Umgegend von Wien (leg. Klimesch).

Der Käfer scheint also im Donaubecken verbreitet zu sein und wird wohl bisher als kleiner *Scol. mali* in mancher Sammlung stecken. An welcher Holzart er lebt, geht aus diesen neuen Funden auch noch nicht hervor.

♀: Das Weibchen unterscheidet sich vom ♂ durch die kräftiger gewölbte Stirn, durch schwächere Behaarung über den Mundteilen und das Fehlen der seitlichen Buckel und der Behaarung des letzten Segmentes. Dieses ist flach und am Ende einfach gerandet. Das ganze Abdomen ist wesentlich schwächer behaart. Die unregelmäßig verteilten groben Punkte stehen übrigens auf dem dritten und sechsten Zwischenraum der Flügeldecken.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [102](#)

Autor(en)/Author(s): Eggers Hans

Artikel/Article: [Zur paläarktischen Borkenkäferfauna 119-124](#)